

Startblock

Kombibad in Bad Oeynhausen eröffnet

Am 20. Juli wurde das Sielbad im ostwestfälischen Bad Oeynhausen feierlich eröffnet. Mit dem Kombibad kann der Kurort Gästen und Einheimischen nun Schwimm- und Badevergnügen rund ums Jahr bieten. Die Bauaufgabe ist strukturell inzwischen schon ein Klassiker: Auf dem großen Gelände des früheren Freibades wurde ein Hallenbad gebaut und das Freibad saniert.



Das 50-m-Schwimmerbecken des Sielbades, Fotos: DGfDB

Äußerst modern stellen sich Raumprogramm und Ausstattung dar: Das Hallenbad hat ein 25-m-Mehrzweckbecken mit fünf Bahnen und Sprunganlage, das 100 m² große Kursbecken ist mit einem Vollhubboden ausgestattet, zudem gibt es einen ebenso

großen Multifunktionsraum. Das 50-m-Schwimmerbecken im Freibad verfügt ebenfalls über fünf Bahnen, das Nichtschwimmerbecken über eine Breitrutsche und weitere Attraktionen, das Kleinkinderbecken hat einen Spraypark. Darüber hinaus war es dem Architekten, Heinrich Brinkhus von der geising + böker gmbh Architekten BDA, Vechta, wichtig, „ein inklusives Bad zu bauen, ohne Trennung von eingeschränkten und nicht eingeschränkten Badegästen“.



Der Eingang in den Hallenbad-Teil am Eröffnungstag



DGfDB-Geschäftsführer Christian Mankel hielt eine Keynote zum Thema „Kommunale Bäder als Krisenbewältigungsmeister zwischen Pandemie und Angriffskrieg – Zukunftsaussichten und Herausforderungen“.

Beliebt ist das Sielbad in der „Stadt ohne Stufen“ schon jetzt, in den ersten zwei Wochen kamen ca. 30 000 Badegäste. In diesem Punkt traf bereits ein, was Christian Mankel, Geschäftsführer der DGfDB, in seiner Eröffnungsrede auf Einladung der Stadtwerke Bad Oeynhausen (AöR) als Bauherrin und Betreiberin so formulierte: „Zu einem Zeitpunkt, an dem über Schließungen wegen Personalmangels und der Energiekrise debattiert wird, kann mit der Neueröffnung einfach ein positives Signal nach außen gesendet werden, was wichtig ist. Mut und Zuversicht dürfen in der Krise nicht verloren gehen.“ *Zi*



Bundesfördermittel für Schwimmbadsanierungen bis Ende September beantragen

Insgesamt 476 Mio. € stehen im Rahmen des Bundesförderprogramms „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ bis 2027 für Städte und Gemeinden (Kommunen) zur Verfügung. Diese Summe stellt das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) aus dem Wirtschaftsplan des Klima- und Transformationsfonds zur Verfügung. Allerdings muss eine erste Anfrage bis Ende dieses Monats erfolgen.

Der Schwerpunkt des Programms liege auf der klimagerechten Sanierung der förderfähigen Maßnahmen, wobei Sportstätten und insbesondere Schwimmbäder im Fokus stünden, erklärt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) auf seiner Website. Weiter führt er aus: „Die fördergegenständlichen Einrichtungen müssen in besonderem Maße auf den Klimaschutz einzahlen und zusätzlich geringe Ressourcenverbräuche aufweisen.“

Essenziell für eine mögliche Förderung ist das wesentliche Absenken der Treibhausgasemissionen. Ebenso müssen die Sanierungsmaßnahmen ein Vorbild hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und der Barrierefreiheit sein. Bestandsgebäude sollten grundsätzlich erhalten bleiben, Ersatzneubauten sind nur in Ausnahmefällen förderfähig. [...]“

Das Förderverfahren ist in zwei Phasen untergliedert:

Phase 1:

Die Interessenbekundung über das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) muss bis zum 30. September erfolgen. Eine erste Projektskizze muss online eingereicht werden, und eine formlose Anzeige über die Interessenbekundung ist beim zuständigen Landesressort bis zum 23. September vorzunehmen.

Phase 2:

Die Auswahl der Projekte, die für eine Förderung vorgesehen sind, erfolgt voraussichtlich im November. Für diese Projekte muss in der zweiten Phase ein Zuwendungsantrag gestellt und sie müssen bis Ende 2027 umgesetzt werden.

Die Zuwendungen werden als Anteilsfinanzierung (nicht rückzahlbare Zuschüsse) gewährt. Die Projekte müssen von den Kommunen bzw. Ländern oder Landkreisen mitfinanziert werden. Der Bund beteiligt sich bis maximal 45 % – bei Kommunen in Haushaltsnotlage bis zu 75 % – der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben.

Weitere Informationen zum Programm finden Sie beim BBSR:

www.bbsr.bund.de/sjk2022

Zi

Deutsche
Aufguss-Meisterschaft



Auf zur WM in den Thermen Bussloo (NL)

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause kämpften Deutschlands beste Aufgießer:innen vom 7. bis 10. Juli wieder um den Sieg bei der Deutschen Aufguss-Meisterschaft. 20 Einzelteilnehmer:innen und fünf Teams nahmen an den Wettbewerben im H2O in Herford teil.



Die folgenden Podiumsplatzierten werden auch zur WM vom 13. bis 18. September in den Thermen Bussloo fahren.

Einzelwettbewerb

1. Farid Beu: „Drachenläufer“
2. Anja Becker: „Yesterday“
3. René Hoppstock: „The Greatest Showman/A million Dreams“

Teamwettbewerb

1. Emma Eichhorn u. Joseph Franco Albeus: „Forever“
2. Yvonne Schleifer u. Farid Beu: „Moulin Rouge“
3. Anton Ziegler u. Tom Müller: „Der letzte Zauberer“



Die Sieger:innen des Einzelwettbewerbs;
Fotos: Deutscher Sauna-Bund



„Forever“, die beste Team-
Performance 2022

AVK

DLRG-Zwischenbilanz 2022: bisher 199 Ertrinkungstote

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) hat Anfang August erste Zahlen zu den Ertrinkungsfällen in Deutschland bekannt gegeben. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres sind 15 Personen mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (Stichtag 20. Juli) in deutschen Gewässern ums Leben gekommen, insgesamt mindestens 199. Vier von fünf Opfern sind männlich, und die meisten Personen ertranken in Bayern (40), Nordrhein-Westfalen (30) und Niedersachsen (23).

In Nord- und Ostsee starben bisher vier Menschen – deutlich weniger als 2021 (16). Ein Grund für den Rückgang ist, dass dort zwischen Mai und September tagtäglich viele Strände von – meistens ehrenamtlichen – Rettungsschwimmer:innen bewacht werden. In Schwimmbädern kamen fünf Personen, in Hafenbecken vier und in Pools eine Person ums Leben.



Die Mehrzahl aller tödlichen Badeunfälle (90 %) ereignete sich aber erneut an den zumeist unbewachten Binnengewässern. Während in Seen genauso viele Personen wie im Vorjahr ums Leben kamen, nämlich 86, ist die Zahl der Opfer in den Flüssen von 53 auf 64 gestiegen. DLRG-Präsidentin Ute Vogt appelliert an die Vernunft der Menschen, dort nicht schwimmen zu gehen: „Wenn etwas passiert, ist die Aussicht auf lebensrettende Hilfe oft gleich null.“ AvK



Social-Media-Fundstück

Upgrades fürs Freibad

Das inspirierende WDR-Format „kugelzwei“ hat sich wieder einmal (siehe auch AB 12/2021, Seite 866) mit der Bäderwelt auseinandergesetzt, diesmal ging es um wünschenswerte Upgrades für Freibäder. AvK



Rurbad in Düren eröffnet

Am 8. Juli wurde das neue Rurbad in Düren an den Dürener Servicebetrieb (DSB) als Bauherr und Betreiber übergeben. Zur Eröffnung nahm Bürgermeister Frank Peter Ullrich das symbolische Zerschneiden des Bandes vor (siehe Foto). Namensgeber für das neue Sport- und Familienbad ist der Fluss Rur, der die Stadt in der Nordeifel durchquert. Das Rurbad befindet sich im Naherholungsgebiet des Holzbendenparks und steht Schulen und Vereinen sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung.



Entwurf und planerische Umsetzung erfolgten seitens der KRIEGER Architekten | Ingenieure GmbH aus Velbert. „Ziel der Planung war es, flächenoptimiert die Nutzungen eines wettkampfgerechten 50-m-Beckens mit Hubwand und -boden, eines Kursbeckens, eines Eltern-Kind-Bereichs mit Planschbecken und Spraypark, zweier Kurs- und Fitnessräume sowie einer Saunananlage mit Gastronomie auf dem Grundstück zu positionieren und die umgebenden Grünflächen miteinzubeziehen“, berichtet Ina Neuhaus aus dem Architekturbüro.



Bürgermeister Frank Peter Ullrich (Mitte) eröffnete das neue Bad in Düren; links Richard Müllerjans, rechts Ralf Kouchen, beide Betriebsleiter des DSB; Fotos: KRIEGER Architekten | Ingenieure



Das Hallenbad von außen einige Wochen vor der Eröffnung



Zusätzlich zum Raumprogramm des Hallenbades mit Saunananlage konnten im kompakten Baukörper Umkleebereiche und Infrastruktur der angrenzenden Freisportanlagen integriert werden, die in den kommenden Monaten ebenfalls neugestaltet werden. Zi

Bitte wieder mitmachen: DGfDB-Umfrage „Schwimmbadkennzahlen“

Eines unserer Angebote für die Bäderbranche ist der Vergleich der Betriebe mit Hilfe der Umfrage „Schwimmbadkennzahlen“ (vormals ÜÖBV – Überörtlicher Betriebsvergleich Bäderbetriebe). Teilnehmer:innen dieser Umfrage haben die Möglichkeit, ihre Besuche, Kosten und Erträge im Verhältnis zu gleichartigen Bäderbetrieben darzustellen. Der hierfür zur Verfügung gestellte kostenlose Report, unterteilt nach Bäderarten, listet die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen der Branche auf.

Wenn Sie mitmachen möchten, aber noch keine Einladungs-E-Mail erhalten haben, kontaktieren Sie uns per E-Mail an a.brettschneider@baederportal.com oder registrieren Sie Ihr Schwimmbad über den folgenden Link: <https://baederportal.limequery.com/623616?lang=de>



Neben den Basisdaten, die – falls noch nicht geschehen – bloß bestätigt werden müssen, enthält die Umfrage nur elf Fragen. Wenn Sie nicht direkt alles beantworten können, lassen sich die bisherigen Angaben auch speichern und zu einem späteren Zeitpunkt vervollständigen.

Die Teilnahme ist bis zum 15. September möglich.

Weitere Informationen zu dieser und weiteren Befragungen finden Sie unter www.baederportal.com/umfragen
Andrea Brettschneider, DGfDB